

"SOZIALES GLEICHGEWICHT"
ALS KERN DER LEBENSQUALITÄT
- DER BEITRAG DER NATIONALÖKONOMIE -

INHALT	SEITE
1. EINFÜHRUNG	1
1.1 Zum Anlaß der Arbeit: Lebensqualität als Stichwort für einen "Umbau der Nachfrage"	1
1.2 Der Gegenstand der Arbeit: das "soziale Gleichgewicht" als Kern eines "Umbaus der Nachfrage"	3
1.3 Ziel und Gang der Untersuchung	6
TEIL I: "SOZIALES GLEICHGEWICHT" IN DER TRADITIONELLEN SICHT DER NATIONALÖKONOMIE	
2. ENTWICKLUNG DER AUSGANGSBEDINGUNGEN ZUR ERKLÄRUNG DER STAATSTÄTIGKEIT IN DER NATIONALÖKONOMIE	10
2.1 Das Abstecken der Ausgangsbedingungen: von Adam Smith zu J. St. Mill	10
2.2 Das Infragestellen der Ausgangsbedingungen: der Beitrag der historischen Schule	34
2.3 Die Neuformulierung der Ausgangsbedingungen: Begründung und Grundzüge der Grenznutzentheorie	51
3. KONSTITUTION UND CHARAKTER DER STAATSTÄTIGKEIT IN DER NEUEREN NATIONALÖKONOMIE	61
3.1 Die Konstitution staatlicher Aktivitäten aufgrund individueller Entscheidungen	61
3.1.1 Methodologische Voraussetzungen	61
3.1.2 Die individualistische Grundlegung des Staatsverständnisses	66
3.1.3 Der Staat als Abbild des Marktmodells	70
3.2 Die Konstitution staatlichen Handelns aufgrund von Marktversagen	73
3.2.1 Methodologische Voraussetzungen	73
3.2.2 Die Erklärung von Marktversagen mit Hilfe der Kategorie der "externen Effekte"	81
3.2.3 Erfassung und Bewertung "externer Effekte" als Voraussetzung für die Konstitution staatlichen Handelns	88
3.2.4 Der Staat als Summe punktueller Interventionen	96
Exkurs: Externalities and Welfare	100

3.3	Die Konstitution staatlichen Handelns aufgrund zielwidrigen Marktverhaltens	107
3.3.1	Der praktische Anspruch an die ökonomische Theorie bei Keynes	107
3.3.2	Die Ausrichtung des ökonomischen Instrumentariums auf die Erklärung des Beschäftigungsproblems	110
3.3.3	Die "Umkehr des Gedankenganges" als Voraussetzung für die Konstitution des staatlichen Elements	118
3.3.4	Der Staat als Sachwalter gesamtwirtschaftlicher Ziele	121
4.	DIE "GEMISCHTE WIRTSCHAFT" ALS GEGENSTAND DER ÖKONOMISCHEN THEORIE	126
4.1	Das Bild der "gemischten Wirtschaft" in der "neoklassischen Synthese"	126
4.1.1	Die Hegemonie des Keyneschen Denkstils	127
4.1.2	Die instrumentale Sicht des wirtschaftlichen Geschehens	133
4.1.3	Zum Charakter der "gemischten Wirtschaft"	137
4.1.4	Der Markt als Kern der "gemischten Wirtschaft"	142
4.1.5	Die "neoklassische Synthese" und das empirische Argument in der Begründung staatlicher Interventionen	148
4.2	Der Beitrag der ökonomischen Theorie zur optimalen Verfassung einer "gemischten Wirtschaft"	168
4.2.1	Die Wiederentdeckung der "Voluntary Exchange Theory of Public Economy"	168
4.2.2	Die "gemischte Wirtschaft" als Kombination privater und öffentlicher Güter	170
4.2.3	Die individualistische Grundlage der "gemischten Wirtschaft"	176
4.2.4	Die optimale Verfassung der "gemischten Wirtschaft"	177
	Zusammenfassende Bemerkungen zum Teil I	184
	TEIL II: DER BEITRAG DER NATIONALÖKONOMIE ZUM "SOZIALEN GLEICHGEWICHT" UNTER DEM EINDRUCK DER DISKUSSION ZUR LEBENSQUALITÄT	
5.	LEBENSQUALITÄT ALS HERAUSFORDERUNG DER NATIONALÖKONOMIE	187
5.1	Charakteristika der Diskussion zur Lebensqualität	187
5.2	Lebensqualität im Lichte ökonomischer Fragestellungen	205
5.3	Theorie und Realität: eine methodologische Skizze	210

6.	LEBENSQUALITÄT UND "NEOKLASSISCHE SYNTHESE": DIE EROSION EINER HARMONISCHEN ORDNUNG	219
6.1	Die Rezeption der Lebensqualitätsproblematik in der "neoklassischen Synthese"	220
6.1.1	Die logische Struktur der "neoklassischen Synthese"	220
6.1.2	Ansatzpunkt und Inhalt der Rezeption	226
6.1.3	Rückwirkungen der Rezeption auf den strukturellen Zusammenhang der "neoklassischen Synthese"	233
6.2	Die Auseinandersetzung um das "richtige" Verhältnis von Markt und Staat	237
6.2.1	Investitionslenkung: eine Debatte um die Erweiterung des wirtschaftspolitischen Instrumentariums	238
6.2.2	Die monetaristische Alternative: Verstetigung und Abbau staatlicher Interventionen	248
6.2.3	Die ordoliberalen Perspektive: vom "Maßnahmenstaat" zurück zum "Rechtsstaat"	259
	Ergebnisse und Perspektiven zu Kap. 6	268
7.	DIE OPTIMALE VERFASSUNG DER "GEMISCHTEN WIRTSCHAFT": VON DER LÖSUNG ZUM PROBLEM	271
7.1	Der "Beitrag zum optimalen Verhältnis privater und öffentlicher Güter" unter dem Eindruck der Lebens- qualität: Ansatzpunkte einer Rezeption	271
7.2	Die Problematisierung der Bedürfnisgröße: ein Schritt zur meritorischen Gestaltbarkeit der Wirtschaft	276
7.3	Die Problematisierung der Präferenzenaggregation: von der "gemischten Wirtschaft" zur "Theorie effizienter Institutionen"	292
7.3.1	Die Wiederentdeckung der "politischen Arithmetik"	292
7.3.2	Politische Wahlverfahren als isolierte Ent- scheidungen über öffentlich bereitzustellende Güter	297
7.3.3	Staatliche Mitverantwortung für eine effiziente Gestaltung der "gemischten Wirtschaftsordnung"	304
8.	RESOMEE	325
	Literaturverzeichnis	328
	Verzeichnis der Abkürzungen	IV